

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 10 (1969)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Ergänzung eben der Regionalspezialisten bedeuten, der Versuch also, Zusammenhänge über spezielle Gebiete hinaus herzustellen.

Was im Grossen nötig ist, ist es allzuoft auch im Kleinen. Es zeigt sich in der Mikropolitik nicht weniger das Bedürfnis, Zusammenhänge aufzuspüren, ohne die der Blick auf das Ganze verlorengeht, ohne die die sachgerechte Beurteilung erschwert wird.

Wir wollen dies anhand eines vielleicht erstaunlichen und durchaus unpolitischen Beispiels veranschaulichen.

Während des Koreakrieges kamen neueste so-

wjetische Jagdflugzeuge zum Einsatz, die durch ihre technische Leistungsfähigkeit überraschten. Ein nordkoreanischer Pilot steuerte ein solches Flugzeug sogar nach Südkorea, wo es überprüft werden konnte. In den Vereinigten Staaten fragte man sich, wie es der Sowjetunion gelingen konnte, ein so leistungsfähiges Flugzeug herzustellen, ohne dass die einzelnen Bestandteile sich besonders ausgezeichnet hätten. Während die amerikanischen Flugzeuge in ihren einzelnen Teilen aus Spitzenprodukten bestanden, war die Gesamtleistung nicht entsprechend überlegen. Die nähere Untersuchung zeigte,

dass das sowjetische Flugzeug mit dem Blick auf das Endprodukt unter der Aufsicht eines Mannes konstruiert worden war. Für das amerikanische Flugzeug dagegen wurden die einzelnen Teile und Aggregate durch die in ihrem Fach führenden Spezialisten hergestellt, wobei dann das Ganze weniger gut war als seine Teile.

Das ist ein weit hergeholtes Beispiel. Aber es zeigt das eine: jede Erscheinung muss in ihrem Zusammenhang gewürdigt werden, wenn sie sachbezogen beurteilt werden soll.

In diesem Sinn Zusammenhänge aufzudecken, wird Ziel und Absicht dieser Seite sein.

Das politische Buch

Die hier vorgestellten Bücher sind, wie übrigens alle Bücher, über die Buchhandlung Schweizerisches Ost-Institut (Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern) erhältlich.

Rainer Hildebrandt: «Als die Fesseln fielen...» Die Geschichte einer Schicksalsverkettung in dem Aufstand des 17. Juni. Arani-Verlag, Berlin-Grünwald 1966, 3. Auflage, 201 Seiten.

Eine Erlebnisgeschichte. Sie zeigt zugleich auch die Konflikte von jenen Menschen, die eine Hauptrolle in den Junitagen 1953 in Ost-Berlin, Görlitz, Bitterfeld, Rathenow und beim RIAS in West-Berlin spielten, wobei jeder in seiner Umgebung einen Beitrag zum Aufstand vom 17. Juni 1953 in Ostdeutschland leistete. Es handelt sich um die Erlebnisse von neun Menschen, die aus Arbeiterkreisen, FDJ, der ostdeutschen Volkspolizei oder aus der sowjetischen Roten Armee stammen. R. Hildebrandt hat mehr als 200 Hauptteilnehmer am Aufstand interviewt. Von dieser grossen Zahl hat er neun ausgewählt und vorgestellt. Sein Buch ist menschlich ergreifend und authentisch. ku

Thomas J. Blakeley: «Soviet Theory of Knowledge». D. Reidel-Verlag, Dordrecht (Holland), 203 Seiten.

Das Lehrbuch über die verschiedenen Aspekte sowjetischer Erkenntnistheorie hat schon mit seiner Bibliographie von 50 Seiten wissenschaftliches Gewicht. Die vom dialektischen Materialismus angebotene Erkenntnistheorie unterscheidet sich von ihren Synonymen anderer philosophischer Richtungen durch die Abhängigkeit von den marxistischen Klassikern. Wie sie sich in der Gegenwart zu den zeitgenössischen sowjetischen Theorien entwickelt haben, wird in Blakeleys Werk dargelegt. Für den Laien am anregendsten ist vielleicht das Kapitel über die «Dialektik der absoluten und relativen Wahrheit». In seiner kompetenten Uebersicht über ein kompliziertes Gebiet untersucht der Autor sein Material, aber er richtet nicht, was den Wert seiner wissenschaftlichen Darlegung erhöht. I. U. U.

Victor L. Urquidi: «Lateinamerika heute». Nomos-Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, vormals Verlag August Lutzeyer, 152 Seiten.

Die Probleme der lateinamerikanischen Wirtschaftsintegration, dargestellt von einem Spezia-

listen dieses Fachs, dem Direktor der UNO-Kommission für Lateinamerika. Die Analyse lässt unter anderem erkennen, wie verschieden die Voraussetzungen von jenen sind, welche den analogen Problembereich im europäischen Rahmen charakterisieren. Grundlage der ökonomischen Zusammenarbeit ist das Bewusstsein kontinentaler Zugehörigkeit, das noch alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist. S. H.

Cardinal Wyszynski: «Un évêque au service du peuple de Dieu». Edition Saint-Paul, Paris, Friebourg 1968, 244 Seiten.

Es handelt sich um eine Sammlung von Ansprachen, Hirtenbriefen und Erklärungen des Kardinal-Primas von Polen. Jedenfalls werfen die Dokumente Licht auf eine Situation, die man häufig zu wenig kennt und um so mehr verkennt: die Lage der katholischen Kirche in Polen. Das Anrecht auf Wahrheit ist ein Leitmotiv in den hier vorgelegten Texten, und die Wahrhaftigkeit eines Zeugnisses stellen sie dar. Einige Illustrationen ergänzen die Broschüre, zu der Kardinal Garonne das Vorwort geschrieben hat. S. H.

Gerhard Wilczek: «Der rote Glaube». Verlag Ludwig Auer Cassianeum, Donauwörth 1965, 166 Seiten.

Die wichtigsten Daten aus dem Leben von Marx, Engels, Lenin, Stalin, Chruschtschew, Mao Tse-tung und Walter Ulbricht; die Schilderung ihres Wirkens in der Wissenschaft, Gesellschaft, der kommunistischen Bewegung und am Ausbau der kommunistischen Herrschaft sind die wichtigsten Kapitel dieses Buches. Es handelt sich um jene grossen Lehrer der internationalen kommunistischen Bewegung, auf die sich Kommunisten berufen und die während bestimmter Zeiten eine grosse Rolle spielten oder noch heute spielen. In sachlicher und kurzer Form erhält der politisch interessierte Leser überdies die wichtigsten Kenntnisse über spezielle Begriffe der kommunistischen Ideologie.

Der Autor geht davon aus, dass die kommunistische Ideologie die Fragen nach Gott, dem

Wesen des Menschen, dem Sinn des Lebens und der Geschichte beantworten will. Da sie dies oft in Form und Rang einer Dogmatik tut, bemüht sich der Verfasser nachzuweisen, dass der Kommunismus unter anderem auch eine Religion bzw. eine Pseudoreligion ist, deren politische Aktualität in unseren Tagen an Gewicht zugenommen hat.

Jedem Kapitel dieses Buches ist ein Literaturverzeichnis sowie ein Gesamtpersonen- und Sachregister beigelegt. Als eine Einleitung in die Geschichte und Lehre des Kommunismus ist dieses Buch besonders für jüngere Leser im Schulalter geeignet. ku

In Kürze

Die Tschechoslowakei will ab 1971 iranisches Erdöl importieren und wäre somit nach Rumänien das zweite Land Osteuropas, welches das diesbezügliche Lieferungsmonopol der UdSSR durchbrechen würde. Dieser Prager Wunsch, der auf einen Regierungsbeschluss vom Juli zurückgeht, ist aber weniger erstaunlich als das Einverständnis der zuständigen Comecon-Stellen, das laut Radio Prag jetzt vorliegen soll.

*

Entlang der nordostindischen Grenze baut China auf seiner Seite permanente Befestigungen. Dieses gebirgige Grenzgebiet war 1962 die Szene von Gefechten zwischen Indien und China gewesen.

*

In Ungarn haben 33 Angestellte der Zuckerrafinerie Hatvan seit 1966 insgesamt sechs Waggonladungen Zucker gestohlen und an Geschäfte verkauft. Die Sache flog auf, weil ein Bäcker zentnerweise Zucker unter dem Normalpreis verkaufte. In der Fabrik hatte man von den tonnenweisen Abgängen nichts bemerkt.

*

Das Institut für Meinungsforschung an der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften wollte in einer Umfrage unter anderem wissen, was die Bevölkerung als dunkelste Epoche der Geschichte betrachte. In Böhmen und Mähren wurden genannt: die Zeit des nationalsozialistischen Protektorates, die Jahre nach der Schlacht am Weissen Berg (1620) und die Ereignisse im Sommer 1968. In der Slowakei führten die Jahre Hitler-Deutschlands und der Stalinezit vor der österreichisch-ungarischen Herrschaft.